

Ukraine, Russland, die Slowakei und Österreich wollen durchgehende Breitspur von Wladiwostok bis Wien errichten

17.04.2009

Die Eisenbahnbehörden der Ukraine, Russlands, der Slowakei und Österreichs haben sich auf die Gründung eines gemeinsamen Unternehmens für den Ausbau des Eisenbahnkorridors, der die asiatische Region am Stillen Ozean mit Westeuropa verbindet, geeinigt. Derzeit ist es schwierig die notwendige Auslastung in dieser Richtung aufgrund der Konkurrenz mit dem billigeren Meerestransport zu gewährleisten, sagen Experten. Doch wird erwartet, dass abgeschlossen ist, die Auslastung 30-40 Mio. t im Jahr betragen wird.

Die Eisenbahnbehörden der Ukraine, Russlands, der Slowakei und Österreichs haben sich auf die Gründung eines gemeinsamen Unternehmens für den Ausbau des Eisenbahnkorridors, der die asiatische Region am Stillen Ozean mit Westeuropa verbindet, geeinigt. Derzeit ist es schwierig die notwendige Auslastung in dieser Richtung aufgrund der Konkurrenz mit dem billigeren Meerestransport zu gewährleisten, sagen Experten. Doch wird erwartet, dass abgeschlossen ist, die Auslastung 30-40 Mio. t im Jahr betragen wird.

Vertreter der Eisenbahnunternehmen und -behörden der Ukraine, Russlands, der Slowakei und Österreichs haben sich auf einem Treffen am 15. April auf die Unterzeichnung eines Abkommens zur Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens zur Organisation eines Eisenbahntransportkorridors Moskau-Kiew-Ushgorod-Bratislava-Wien geeinigt. "Die Eisenbahnen unserer Länder führen bereits seit zwei Jahren Verhandlungen zur Organisation dieser Route", erklärte der Generaldirektor der "UkrSalisnizy", Michail Kostjuk, Journalisten. "Die Russen haben das Terminal 'Dobra' auf dem Territorium der Slowakei gebaut und die Verbindungen der 'UkrSalisnizy' sind ausreichend für eine Organisation der Arbeiten mit ihnen. Die Aufgabe der slowakischen Seite ist es die Binnenzustellung zu organisieren". Die Gründung des Gemeinschaftsunternehmens sieht eine gleichberechtigte Beteiligung der Partner am Stammkapital vor.

Das Unternehmen wird sich mit der Suche nach einem Investor beschäftigen und die Arbeitsgruppe mit der Gewährleistung der Transportgutmenen, die 30-40 Mio. t im Jahr betragen sollen. Im Rahmen des Projektes ist es geplant logistische Terminals in Österreich und der Slowakei zu bauen, wofür beabsichtigt wird private Investoren anzuwerben. In der Slowakei ist es ebenfalls notwendig breitspurige Gleise zu bauen, wobei die Ukraine, die Erfahrung bei Bauten dieser Art hat, damit rechnet, aktiv daran beteiligt zu werden. Die Gesamtsumme der Investitionen in das Projekt wird mit 300 Mio. Euro bewertet, konkretisierte Dmitrij Podturkin, der Leiter der Expertengruppe "Management Consulting Group" (berät die "UkrSalisnizy").

Die Umsetzung des Projektes soll "zu einer Fortsetzung/Verlängerung der Seidenstraße werden – Güter aus Asien werden nach Europa geliefert", betonte Kostjuk. "Das Projekt einer Verlegung von breitspurigen Gleisen bis Wien wird bereits seit 1947 diskutiert. Das Hauptproblem lag in den fehlenden Gütern für dieses Projekt: niemand war bereit aus Europa Güter in die Ukraine, nach Russland oder China zu liefern", erzählte der Leiter der Forschungsagentur InfraNews, Alexej Besborodow. Podturkin erklärt die Wiederbelebung des Interesses am Projekt mit der aktiven Entwicklung in China.

Den Worten von Besborodow nach, ist derzeit der Transport von Gütern aus Mittelasien nach Europa auf dem Meereswege viermal billiger, als per Eisenbahn. "Doch in einigen Jahren kann die Eisenbahn vollständig mit dem Meerestransport konkurrieren", ist sich Dmitrij Podturkin sicher. Der Direktor des Zentrum für politische und ökonomische Analyse, Alexander Kawa, erinnerte daran, dass Russland früher einen großen Güterfluss auf der Transsibirischen Eisenbahnmagistrale aus der asiatischen Region am Stillen Ozean hatte. "Doch als die 'Russischen Eisenbahnen' vor einigen Jahren die Tarife erhöhten, gaben viele Unternehmen dem Wassertransport den Vorzug", sagte er. Den Einschätzungen von Kawa nach, werden für die Realisierung des Projektes etwa 15 Jahre notwendig sein. Es ist notwendig 1.000 km neuer Gleise zu verlegen. "Dabei geht ein bedeutender Teil des neuen Bahnabschnittes in der Slowakei durch Berge", fügte er hinzu.

Alexander Tschernowalow

Quelle: [Kommersant-Ukraine](#)

Momentan sucht eine [ÖBB-Breitspur Planungsgesellschaft mbH](#) bereits nach einer Geschäftsführung.

Übersetzer: **Andreas Stein** — Wörter: 537

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

Keine kommerzielle Nutzung. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

Haftungsausschluss

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwaltsgesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.